



PEGASUS

NR. 122 | SONDERAUSGABE

EDITORIAL

Unsere Schule entstand an der Schwelle eines neuen Zeitalters, von dem niemand wusste, was es bringen würde. Zehn Millionen Soldaten hatten ihr Leben im Ersten Weltkrieg verloren, mindestens so viele blieben innerlich und äusserlich verkrüppelt. Tausende Kilometer von Eisenbahnschienen, Strassen und Brücken mussten wiederaufgebaut werden, die Verlierer fühlten sich abgeschnitten, alleingelassen und von den Verträgen mit den Siegermächten verraten.

Doch aus Schutt und Asche erblühte die Literatur. Autoren schufen Jahrhundertwerke, Verlage mit grossartigen Büchern und Zeitungen die Grundlage für ein aufgeklärtes, vielfältiges Leben in Europa. Kulturvermittler waren gefragt, der Buchhändlerberuf zog besonders junge Leute mit Gestaltungswillen an. Auf die Initiative der Berner Lehrlinge nahm unsere Schule 1921¹ als erste der Schweiz ihren Betrieb auf.

Bis heute gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, unaufgeklärtes Denken zu benennen, Quellen zu verifizieren, Fakten weiterzugeben und dabei sensibel zu bleiben für die Gefühle und Träume der Menschen. Das Bewusstsein für unsere Geschichte und die hier geknüpften Freundschaften helfen uns dabei.

TANJA MESSERLI

¹ Auszug aus «Hundertfünfundsiebzig Jahre organisierte Buchhandelsangestellte in der Deutschschweiz 1883 – 2008», Kapitel «Vom Buchhandlungs-Gehilfenverein zur Mediengewerkschaft», S. 44: «1920 auf Anregung des Berner Lehrlingsvereins und Buchhändlerverbands wird die erste Buchhändler-Fachschule der Schweiz gegründet.»

3
EIN NEST FÜR BUNTE VÖGEL

4
96 JAHRE BBB

15
BUCHTIPPS AUS DEM UNTERRICHT



DANKE SYNDICOM!

Danke, dass ihr unsere Geschichte(n) archiviert habt und immer wieder für lustige Stammtische sorgt. Genau an einem solchen sind wir nämlich auf die Idee mit dem Jubiläumsfest gekommen! Besonders danken wir euch für den namhaften Betrag, den ihr für das Gelingen der Geburtstagsparty gespendet habt. Wir freuen uns!

Zu dieser Sonderausgabe

TANJA MESSERLI

Mit dieser Sondernummer möchten wir zeigen, von wem und für wen unser Fest am 1. April 2017 ist. Die Kurzinterviews mit Ehemaligen zwischen 20 und 55 Jahren, ein weiteres Interview mit einem Buchhändler im Pensionsalter, der gleich nach dem Lehrabschluss in Zürich eine Buchhandlung in Bern eröffnet hat und ein Text über die Heimat schräger Vögel stehen für unsere Idee. Die Idee eines Generationentreffens in einer Schule, in der sich unsere Wege gekreuzt haben, Freundschaften fürs Leben geschlossen wurden und der Funken für den Beruf oder gar eine Berufung entfacht worden ist. Die Lokalität spielt dabei weniger eine Rolle als der Ort, den wir in unserer Erinnerung tragen und der für uns persönlich «Die Berner Berufsschule für den Buchhandel» bedeutet. Von den Lernenden, die aktuell unsere Schule besuchen, haben wir für diese Ausgabe Buchtipps erhalten. Diese jungen Buchmenschen stehen am Anfang ihrer Laufbahn und es geht ihnen erst einmal um Bücher – wie recht sie damit haben!

Wir versenden diese Sonderausgabe allen Abonentinnen und Abonnenten des «Pegasus» und allen, die bereits zu unserem Fest angemeldet sind. Die WKS KV Bildung unterstützt unser Vorhaben nach Kräften und im Rahmen des Budgets, wofür wir sehr dankbar sind. Aber ohne das Organisationskomitee «OK BBB96» wäre so ein Fest nicht möglich. Ich danke meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern von Herzen für ihre Fronarbeit von Facebook bis Korrektorat, für ihre Geistesblitze und vor allem für ihren Enthusiasmus.



V.L.N.R. SILVIA MAUERHOFER, CÉLINE TAPIS, BARBARA WEGER, WARA KOCHER, LINDA MALZACHER, DÉSIREE FESSLER, TANJA MESSERLI, GABRIELA FERNANDEZ, JOHANNES MILLIUS. NICHT ZU SEHEN IST LORI GÜNTER, DIE DAS BILD GEMACHT HAT.

Ein Nest für bunte Vögel

DÉSIRÉE FESSLER

BUCHHÄNDLERIN SEIT 2014

DIESER TAGE BEI ORELL FÜSSLI IN BERN

Buchhändler und Buchhändlerinnen, das sind schon ganz spezielle Menschen. Diesen Ausspruch hören bestimmt viele von uns oft und manchmal ärgern wir uns vielleicht darüber, weil es klingt, als gehörten wir zu einer seltenen, merkwürdigen Spezies, die besser in den Zoo als in einen Laden passt. Aber irgendetwas ist da schon dran und irgendwie sind wir ja auch stolz darauf. Wir beharren auf unserer Individualität und Unverwechselbarkeit. Obwohl unser Beruf schon seit Jahren totgeredet wird, sind wir immer noch da, unverwundlich und zäh.

Es ist naheliegend, dass besondere Vögel (man verzeihe mir den gewagten Vergleich) ein besonderes Nest brauchen, das ihnen sowohl als Start- als auch als Landeplatz dienen kann. Die Buchhändlerschule in Bern passt so perfekt zu unserer Berufsgattung wie Hogwarts zu Harry Potter.

Wenn ich mich an die Schule zurückerinnere, denke ich als Erstes an die Treppen, die ich am Morgen, schwer beladen mit Schulmaterial und Turnzeug, hochkeuchte. Ich erinnere mich an das Büro unserer Abteilungsleiterin, an dem ich jeden Morgen vorbeischlurft. Ich erinnere mich an die Verlagsposter, die überall hingen. Ich erinnere mich an den vollgestopften Raum, wo wir unser Schulmaterial lagern durften und in dem immer ein furchtbares Durcheinander herrschte – doch wo Genies arbeiten, ist eben auch Chaos. Ich erinnere mich daran, wie ich mit einer Freundin Sandwich essend im Gang gesessen habe, sehr zum Ärger der Vorbeikommenden, die immer über unsere Beine und Taschen stolpern mussten. Ich erinnere mich an die Klassenzimmer, wo ich mal mehr, mal weniger den Lehrern lauschte, literarische Texte las, von der Tafel abschrieb, über Prüfungen schwitzte oder heimlich – zumindest bildete ich mir ein, es einigermaßen unauffällig zu machen – an einer eigenen Geschichte weiterkritzelte.

Das ist nichts Besonderes, mag man jetzt denken, so ist eine ganz normale Schule, wie sie jeder von uns kennt. Und doch ist sie anders. Sie ist so klein, dass sowohl Lernende als auch Berufsschullehrer eine eigene, verschworene Gemeinschaft bilden. Eine Gemeinschaft, in der die Liebe zu Büchern Generationen verbindet. In einer Welt, in der es immer mehr zum guten Ton gehört, andere Meinungen zu verhöhnen, und in der Toleranz mit Schwäche gleichgesetzt wird, lehrt die Buchhändlerschule ihre Zöglinge wichtige Eigenschaften: Neugierde auf das Unbekannte, die Fähigkeit, sich eine eigene Meinung zu bilden, und den Willen, sich Wissen selbst anzueignen, anstatt sich auf das zu verlassen, was einem andere als Wahrheit verkaufen wollen.

Ich hatte mich nie irgendwo wirklich zugehörig gefühlt. Immer bin ich irgendwie aus dem Rahmen gefallen, immer bin ich angeeckt, immer fühlte ich mich fehl am Platz. Und so ist es dieses Gefühl, an das ich mich am deutlichsten erinnere, wenn ich an die Buchhändlerschule in Bern denke. Das Gefühl, ein warmes Nest gefunden zu haben, wo auch die buntesten Vögel willkommen sind.

INTERVIEWS ANLÄSSLICH VON

96 Jahre BBB – Das Fest

ALENA HAUSWIRTH

Jahrgang Abschlussjahr
1985 **2008**

Lehrbetrieb

**KULTURHAUS BIDER & TANNER,
 BASEL**

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Als Leseratte war das für mich eine einfache und klare Entscheidung!

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Technische Herstellung, ein Fach der Berufskunde, das es in dieser Form heute nicht mehr gibt. Wir lernten dort alles rund um die Buchherstellung, Typografie, den Buchdruck in früherer und heutiger Zeit und vieles mehr. Die Themen waren sehr breit gefächert und ich habe von der Buchherstellung über Schriftarten und Schriftfamilien bis zur Gestaltung einiges gelernt. Vieles davon ist mir im Alltag auch heute noch von Nutzen.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Gerne denke ich an den Schulalltag zurück. Wir haben unsere Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht und uns gegenseitig viel geholfen und unterstützt.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir natürlich die praktische Abschlussprüfung, die wir in unserem Schulzimmer absolvierten. Ein paar Bücherregale und ein kleiner Tisch, mehr war da nicht! Es war sehr improvisiert, aber auch sehr aufregend.



CAROLINE SCHLUEP

Jahrgang Abschlussjahr

1966 1989

Lehrbetrieb

HANS HUBER AG, BERN

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Da ich aus dem Gymnasium geflogen war, musste ich mich relativ rasch nach einer Alternative umsehen. Dass ich schon als Kind Buchhändlerin gespielt und sämtliche Bücher verpackt habe, ist zweitrangig.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Literaturkunde bei Jürg Kauter. Keiner rezitierte Gedichte wie er.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst?

In erster Linie natürlich an meine Freundinnen Nataly und Irene. Wir sind bis heute eng befreundet. Dann an die Demo gegen die Zaffaraya-Räumung, an der (fast) die ganze Schule teilnahm. Und an den Geruch, der aus dem Feinkostgeschäft Ferrari strömte, wenn wir die Treppen zur BuchhändlerInnenschule hochstiegen. Auch die Pausen im Café B waren legendär.

CÉLINE HEIMANN-ACKER

Jahrgang Abschlussjahr

1982 2002

Lehrbetrieb

HUBER & LANG, BERN

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Aus naiven Gründen: Ich liebte Bücher schon immer und beim Schnuppern het's mega gfägt. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Vorstellung vom Berufsalltag und sah nicht mal annähernd bis zum beruflichen Tellerrand. Hätte ich damals verstanden, in welche Sackgasse diese Ausbildung führt, hätte ich mich anders entschieden.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Verlagskunde technisch war mit Abstand das beste Fach! Warum? Weil Hubert Neidhart es unterrichtet hat. Dank ihm bin ich heute als Polygrafin tätig; MERCI, Hubi!

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Ein Schultag war für mich ein Sandra-Myru-Nadine-Karin-Tabea-Linda-Eveline-Day! Wir treffen uns bis heute etwa alle zwei Monate und haben es immer noch so lustig wie damals.

Die prägendste Erinnerung ist Timothée, unser Klassenbaby. Es kam vor, dass er eine ganze Lektion in meinen Armen geschlafen hat.

ANDRÉA E. BHEND

Jahrgang Abschlussjahr
1972 **1995**

Lehrbetrieb
VERLAG HANS HUBER AG, BERN



Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Ich hatte bereits die Kaufmännische Lehre im Verlag Hans Huber absolviert und konnte danach übergangslos die Lehre als Verlagsbuchhändlerin anfügen. Der Entscheid für diese Zusatzausbildung lag auf der Hand, weil ich bereits während meiner KV-Lehre gerne in den Buch- und Zeitschriftenherstellungen gearbeitet und dort die meiste Zeit verbracht hatte. Zudem liebte ich Bücher schon als Kind über alles, weshalb ich mich dann auch für ein KV in einem Buchverlag entschied.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Verlagskunde, weil ich das Fach spannend fand und es meinem Arbeitsalltag nahe war. Auch Literaturkunde mochte ich, es entstanden gute Diskussionen zu den von uns gelesenen Werken. Wir konnten aktiv mitreden und den Unterricht mitgestalten. Es war ein abwechslungsreiches, interessantes Fach.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Die Diskussionen mit Jürg Kauter, unserem Literaturkunde-Lehrer, sind mir in besonderer Erinnerung geblieben. Oft zogen sie sich bis in den Feierabend hinein, wo im «Falken» munter weiterphilosophiert wurde. Dieser Austausch war für mich persönlich spannend.

Ich las in dieser Zeit zudem sämtliche übersetzte Werke von Jane Austen, lebte mich gedanklich ins alte England hinein und schrieb sogar meine Briefe im Stil der damaligen Zeit. Das ist mir bis heute in lieber Erinnerung geblieben.

FRANK WITTMANN

Jahrgang Abschlussjahr
1974 **1995**

Lehrbetrieb
HERBERT LANG & CIE AG, BERN

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändler entschieden?

Ich habe Bücher über alles geliebt und wollte den ganzen Tag von Büchern umgeben sein. Eine Buchhandelslehre schien mir das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Auch wenn ich nach Lehrabschluss nicht hauptberuflich im Buchhandel gearbeitet habe, hat diese Lehre und das Buchhandelsumfeld mein Leben stark geprägt. Ich bin bis

heute dankbar für die fachlichen Impulse, die intellektuelle Inspiration und die langjährigen Freundschaften.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

In der Literaturkunde mit Jürg Kauter habe ich erlebt, wie viel Spass Lernen machen kann. Weniger Spass hat das Fach Korrespondenz gemacht, aber dafür profitiere ich noch heute vom erlernten Zehnfingersystem, das uns an konventionellen Schreibmaschinen eingebläut wurde.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst?

Bis heute gehören einige der Berner Schulkolleginnen und -kollegen zu meinen engsten Freunden. Wir erinnern uns stets gerne an die guten alten Zeiten in der Münstergasse zurück.

GRATIAN BURRI

Jahrgang Abschlussjahr
1969 **1995**

Lehrbetrieb

HANS HUBER AG, BERN

■ Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändler entschieden?

Nach einer Sinnkrise im Mathematikstudium hatte ich das Bedürfnis, einer Tätigkeit nachzugehen, die unmittelbar Sinn ergibt. Meine ausufernden Lektüren quer durch Literatur und Philosophie brachten mich irgendwann auf die Idee, in den Buchhandel zu wechseln.

■ Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Literaturkunde. Der nicht unumstrittene, mir aber sehr gemässe Lehrer dozierte nicht, sondern suchte das Gespräch auf Augenhöhe. Und es war aufschlussreich zu hören, was den Mitschülerinnen und Mitschülern an Büchern gefiel und missfiel.



■ Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst?

Ich erinnere mich an die etwas in die Jahre gekommenen, aber vielleicht gerade deshalb sympathischen Räumlichkeiten an der Münstergasse. Und an das Herumstehen und Plaudern mit den Kolleginnen und Kollegen draussen vor dem allerhand Gerüche verströmenden «Ferrari» im Parterre.

DAVID STULZ

Jahrgang Abschlussjahr
1991 **2012**

Lehrbetrieb

KREBSER AG, THUN



■ Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändler entschieden?

Weil ich mich schon immer für Literatur und Kunst interessiert habe und diese Ausbildung und dieser Beruf mir bis heute die Möglichkeit geben, meine Interessen auszuleben.

■ Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Beratung und Verkauf. Hier hatte ich immer das Gefühl, etwas Spannendes und Neues zu lernen. Und ganz wichtig: Was ich hier gelernt habe, konnte ich auch gleich in der Praxis ausprobieren.

■ Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Unsere Reise an die Frankfurter Buchmesse und die Abschlussreise nach Budapest.

SANDRA WITTMER-SCHMUTZ

Jahrgang Abschlussjahr
1979 2002

Lehrbetrieb
HUBER & LANG, BERN

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Nach der Matur war für mich klar, dass ich kein Studium, sondern stattdessen eine Berufslehre machen möchte. Ich habe gerne gelesen und mich für Bücher interessiert – ansonsten hatte ich grad keine bessere Idee, was ich hätte lernen können.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Ich ging gerne zur Schule und mochte grundsätzlich alle Fächer, der Unterricht steht und fällt jedoch mit der Lehrperson. Am meisten gefielen mir daher die Fächer bei Herrn Schaub und bei Hubi Neidhart.



Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Der kleine Timothée Imhof, der – zusammen mit seiner Mama – mit uns die Berufsschule besuchen durfte.

LAURA BÖSIGER

Jahrgang Abschlussjahr
1994 2014

Lehrbetrieb
BUCHINSEL, LIESTAL

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Neue Bücher, alte Schule und grosse Leidenschaft!

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Literatur, Wissenschaft und Kultur. Weil lesen, weil grosse Autoren, Dichter und Denker, und weil Schill.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Es sind tatsächlich sehr viele und auch nur gute. Ich erinnere mich an Frau Gomez, die im Französischunterricht immer ein Auge zugeedrückt hat. An Oh-mein-Zogg in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft. An die langen Vormittage im Zug von Basel nach Bern, an denen Anna, Fiona und ich verzweifelt versuchten, noch etwas Prüfungsstoff zu lernen und oft nur schliefen. An grossartige Diskussionen über grossartige Bücher. Und an Entstehungsgeschichten toller Freundschaften, die bis heute bestehen.



LJUBICA KAURINOVIC

Jahrgang Abschlussjahr
1992 **2013**

Lehrbetrieb
THALIA IM LOEB, BERN

■ Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Nach einer Schnupperwoche war ich begeistert von der Vielseitigkeit des Berufs – beraten, bestellen, dekorieren, es war alles dabei, und das hat mich begeistert. Die Buchhändlerinnen und Buchhändler haben mich auch gleich in ihre Familie aufgenommen.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Literatur, Wissenschaft und Kultur, das war immer sehr spannend. Frau Marczona (heute Frau Staub) hat den Unterricht super gestaltet und uns die anspruchsvollen Themen auf eine tolle Art weitergegeben.

Wirtschaft, Politik und Gesellschaft mochte ich auch. Obwohl ich diesen Unterrichtsstoff nicht gerade liebe, hat es Herr Zogg stets geschafft, einen lustigen, abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten. In diesem Fach bin ich tatsächlich nie eingeschlafen!

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Die Schule war immer eine Abwechslung zum Arbeitsalltag. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die Frankfurter Buchmesse, diese Exkursion werde ich nie vergessen! Und unseren Schullift, den wir meistens gar nicht benutzen durften, ebenfalls nicht. Hängen geblieben sind auch die zahlreichen Tests, die wir hatten. Auf jeden Fall habe ich viele tolle Freunde gewonnen und viele lustige Momente mit ihnen erlebt.



MARIE THERES LANGENSTEIN

Jahrgang Abschlussjahr
1962 **1994**

Lehrbetrieb

FRAUENBUCHLADEN
IRENE CANDINAS, BERN

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Lesen ist und war schon immer meine grosse Leidenschaft. Im Erlernen des Berufs der Buchhändlerin sah ich die Chance, diese Leidenschaft zum Beruf zu machen.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Bibliografieren. Die akribische Recherche in weltweiten Datenbanken hat mich fasziniert.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufschulalltag zurückerinnerst?

An die Blockwochen. Das Vertiefen in eine Thematik empfand ich als Geschenk.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Berner Berufsschule für den Buchhandel ist mehrmals umgezogen. Wir haben keine Kartei oder Datei mit Adressen, die weit genug zurückreicht oder als aktuell bezeichnet werden könnte. Deshalb haben wir entschieden, keine Einladungen zu versenden. Das Inserat im Schweizer Buchhandel und unsere Aktivitäten auf Facebook und Twitter müssen reichen.

Bitte verbreitet die frohe Kunde vom BBB96-Fest am 1. April 2017 in Bern aber weiter an Ehemalige und alle, die uns in irgendeiner Weise verbunden sind und Lust haben, dabei zu sein.



KARIN EGGIMANN

Jahrgang Abschlussjahr
1982 2002

Lehrbetrieb
HAUPT, BERN

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Wegen meiner Liebe zu Büchern und der Freude, im Verkauf zu arbeiten. Die Buchhandelslehre zu machen, hat sich deshalb als beste Berufswahl herausgestellt.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Verlagskunde technisch. Weil wir in diesem Fach den besten Lehrer hatten, den man sich vorstellen kann (Hubi Neidhart), und es sehr viel Spass gemacht hat, bei ihm zu lernen.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Dass wir im Unterricht ein Baby mit dabei hatten.

Wie Herr Schaub während unseren Abschlussprüfungen auf allen Vieren seine heruntergefallene Gurtschnalle suchte, während wir in seinem Büro auf den Prüfungstermin warteten.

Und an viele weitere Erlebnisse!

MARTINA KNUCHEL

Jahrgang Abschlussjahr
1992 2014

Lehrbetrieb
THALIA AG, BASEL

Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Bücher, Geschichten, lesen und alles was dazu gehört mochte ich von klein auf. Meine Mutter hat diese Leidenschaft mit ihren selbst ausgedachten Geschichten früh in mir geweckt. Nach dem Gymnasium hat eine Freundin von mir die Ausbildung zur Buchhändlerin gemacht und dadurch bin ich auch auf die Idee gekommen. Ihre Beschreibungen waren spannend und haben mir zugesagt. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht und ich bin sehr glücklich mit meiner Berufswahl.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Schwierige Frage! Ich mochte alle Fächer und konnte vieles für die Praxis lernen. Literatur, Wissenschaft und Kultur ist sicher ganz vorne mit dabei, nicht zuletzt,

weil wir mit Herrn Schill einen gefühlt allwissenden Lehrer hatten, der auch den Unterricht spannend zu gestalten wusste. In Beratung und Verkauf habe ich es sehr geschätzt, dass wir unsere Erfahrungen und Fragen aus dem Berufsalltag einbringen und direkt Hilfe und konkrete Tipps bekommen konnten. In Handelsobjekte hat mich besonders die Buchherstellung interessiert.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Als besonderes Erlebnis ist mir unser Klassenausflug auf den Gurten in Erinnerung geblieben. Bei strahlendem Sonnenschein sassen wir dort zusammen und blickten unserem baldigen Lehrabschluss entgegen. Natürlich denke ich auch gern an die Abschlussreise nach Berlin oder den gemeinsamen Besuch der Buchmesse in Frankfurt zurück. Spannend waren auch die Besuche im Unterricht, zum Beispiel von Vertretern. Innerhalb der Klasse gab es zwar (wie üblich) gewisse Grüppchen, trotzdem haben wir uns aber alle sehr gut verstanden. Und selbst wenn der Kontakt nach dem Abschluss vielleicht unterbrochen wurde, würden wir uns, denke ich, bestimmt über ein Wiedersehen freuen – das finde ich am schönsten!

SARA WANDFLUH

Jahrgang Abschlussjahr
1996 2016

Lehrbetrieb

ORELL FÜSSLI IM LOEB, BERN

■
Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?



Bücher sind meine grösste Leidenschaft und die Vorstellung, tagtäglich mit ihnen zu arbeiten, erschien mir wie die perfekte Berufung für mich. Und es war eine der besten Entscheidungen, die ich im Leben jemals getroffen habe.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Literatur, Wissenschaft und Kultur, weil ich Geschichte und gewisse Epochen mochte. Ich hatte sehr viel Spass in diesem Unterricht, weil wir zwei so tolle Lehrer hatten, die uns dieses Fach nahebrachten.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Wir hatten so viele tolle Momente in unserer Klasse, dass ich gar nicht weiss, welches besondere Erlebnis ich hier präsentieren könnte. Was ich mit Sicherheit sagen kann: Diese Klasse bescherte mir die bis jetzt beste Schulzeit meines Lebens, denn sie gab mir das, was ich in anderen Klassen nicht wirklich erleben durfte: Zusammenhalt und Verständnis! Und das nicht nur von meinen Mitschülerinnen und Mitschülern, sondern auch von den Lehrerinnen und Lehrern.

VANESSA CALVO

Jahrgang Abschlussjahr
1994 2014

Lehrbetrieb

**BUCHHANDLUNG WEYERMANN,
BERN**

■
Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Ich wollte eigentlich immer etwas im Bereich Kunst oder Design machen, fand aber bei der obligatorischen Schnupperwoche in der Schule keinen geeigneten Betrieb. Schliesslich landete ich bei der Telefonliste der Buchhandlungen in Bern und durfte bei der Buchhandlung Weyermann fünf ganze Tage schnuppern gehen – von da an wollte ich Buchhändlerin werden.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Ich mochte Literatur, Wissenschaft und Kultur sehr gerne – immer wieder etwas Neues zu den Literatur-epochen zu hören und zu lernen, war echt spannend. Aber auch Beratung und Verkauf war toll.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Alles in allem war es eine gute Zeit. Ich ging immer gerne in die Berufsschule. Es war wie eine kleine Verschnaufpause vom Arbeiten – ich war es damals nicht gewohnt, drei oder vier Tage zu arbeiten. Ausserdem traf ich dort meine Freunde und Kollegen.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Frankfurter Buchmesse und unsere Abschlussreise nach Berlin. Beide Reisen werde ich nie vergessen.

ULRICH RIKLIN

Jahrgang Abschlussjahr

1951 1969

Lehrbetrieb

BUCHHANDLUNG WALDMANN, ZÜRICH



■ Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändler entschieden?

Weil meine Mitschüler alle dauernd von Fussball laberten (an die Mitschülerinnen kann ich mich schlecht erinnern) und ich doch viel lieber Bücher las und mich für Ornithologie, das Mittelalter und Berge interessierte. Ich las Unmengen und wurde von den Bibliothekarinnen mehrmals belehrt, dass diese Bücher (zum Beispiel «Die Blechtrommel») nun wirklich nicht geeignet seien für mich.

Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Ich liebte den Verlagskunde-Lehrer Albert Züst über alles, er war ein hochintelligenter Berner Büchernarr und Bauer. Er hatte einen eigenen Verlag, und inzwischen habe ich alle von ihm publizierten Bücher antiquarisch beschafft. Albert Züst war auch der einzige Lehrer, der mich vor der Eröffnung der Buchhandlung an der Münstergasse 41 besuchte und ermutigte.

Der Französischlehrer machte mich auf Camus aufmerksam, ich lernte Frankreich und den Existenzialismus kennen. Seine neben der Schule organisierten Filmabende legten die Grundlage zu einer kleinen Geschichte des Kinos. Unvergessen!

Der Deutschlehrer war mit unserer Klasse etwas überfordert. Wir waren derart interessiert und kritisch gegenüber allem, was geschrieben und gedruckt wurde, dass er uns mit hängender Zunge hinterher schnaufte.

Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Ich ging sehr gerne in die Zürcher Buchhändlerschule, die dem KV Zürich angeschlossen war. Unsere Klasse – rund 40 Azubis – war ein wahrer Melting Pot und eine Brutstätte des scharfen Denkens. Die KV-Fächer wurden mit Verachtung konsultiert, wussten wir doch, ja, waren wir überzeugt, dass wir zu Besserem bestimmt waren! Neben der Schule und den Lehrgeschäften gab es viele Events – Burgund-Literatur-Reise, Filme, einen Literaturabend mit Texten von Mitstudierenden (im rammelvollen Zunfthaus zur Meise) – ich glaube, meinen Text habe ich noch irgendwo.



VERA SCHEIDEGGER

Jahrgang Abschlussjahr
1974 **1995**

Lehrbetrieb
BUCHHANDLUNG SCHERZ, BERN

■ Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

Buchhändlerin war mein Traumberuf – und ich habe ihn verwirklichen können. Später relativierte sich diese Traumvorstellung ... Ich bin schon lange nicht mehr im Buchhandel tätig.

■ Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Literaturkunde, Deutsch und Französisch.

■ Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst? Ist dir ein Erlebnis aus deiner Berufsschulzeit besonders in Erinnerung geblieben?

Ich habe meinen damaligen Freund an der Buchhändlerschule kennengelernt. Wir waren lange ein Paar und haben sogar ein paar Jahre zusammengelebt.

Aus dem Schulalltag erinnere ich mich an das Gekritzel auf den Pulten, zum Beispiel: «Helft Brändli verhüten ...» – es gab einen unbeliebten Lehrer, über den wir uns auf diese Weise lustig gemacht haben.

TAHANI ASSAD

Jahrgang Abschlussjahr
1996 **2016**

Lehrbetrieb
ORELL FÜSSLIM LOEB, BERN

■ Warum hast du dich damals für eine Lehre als Buchhändlerin entschieden?

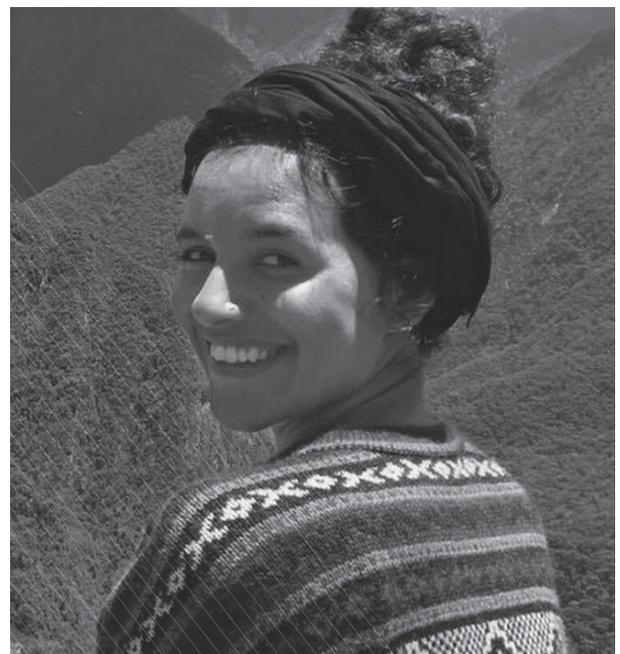
Das weiss ich gar nicht mehr so genau. Ich habe Bücher immer geliebt und habe mir das Lesen schon vor dem Schuleintritt beigebracht. Bücher haben mich durch meine Kindheit und später durch die Pubertät begleitet, und deswegen passte diese Ausbildung meiner Meinung nach am besten zu mir. Ausserdem wollte ich unbedingt etwas machen, bei dem man mit Menschen zu tun hat.

■ Was war dein Lieblingsfach in der Berufsschule und weshalb?

Deutsch, das ist es schon immer gewesen. Es ist mir immer leichtgefallen.

■ Woran denkst du, wenn du dich an deinen Berufsschulalltag zurückerinnerst?

Ich denke an die Freunde, die ich da gefunden habe und die mir hoffentlich lange erhalten bleiben. Und an die leckeren Sandwiches aus der Mensa.



Buchtipps aus dem Unterricht

Wir haben im LWK-Unterricht im vergangenen Semester Literaturclubs durchgeführt, aber auch Rezensionen und kurze Buchtipps analysiert. Die Lernenden haben dabei in einer guten Viertelstunde Buchtipps verfasst. Herausgekommen sind lesenswerte Texte.

ANDREA SCHWEIZER, LEHRERIN FÜR
LITERATUR, WISSENSCHAFT UND KULTUR
IN DER KLASSE BB-8-15A



SEBASTIAN FITZEK

Das Paket

LEYLA ARFAÏ, ORELL FÜSSLI, BASEL

Die junge Psychiaterin Emma Stein wird Opfer eines Psychopathen, den die Presse den «Friseur» nennt, weil er den misshandelten Frauen die Haare vom Kopf schert, bevor er sie umbringt. Doch Emma ist die einzige, die der Täter am Leben lässt, und aus Angst, sie könnte ihm erneut begegnen, verschanzt sie sich in ihrem Haus.

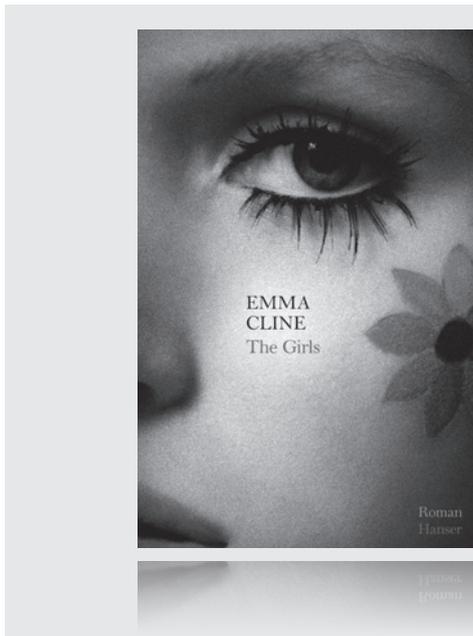
Eines Tages nimmt sie ein Paket für den Nachbarn an, den sie noch nie gesehen hat, obwohl sie seit vielen Jahren in derselben Strasse wohnt. Mit diesem Paket kehrt der Albtraum zurück und der Feind ist plötzlich ganz nah ...

Fitzek spielt wie so oft fantastisch mit der Psyche seiner Figuren und auch mit der seiner Leser. Bis keiner mehr unterscheiden kann, was Realität ist und was nicht. Ein spannender Psychothriller, der einem den Atem raubt.

Sebastian Fitzek: Das Paket.

Droemer Knaur.

978-3-426-19920-6. 368 Seiten.



EMMA CLINE

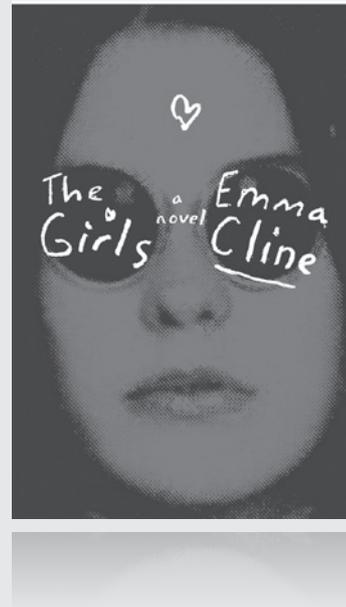
The Girls

JANA KILCHENMANN,
MÜNSTERGASS-BUCHHANDLUNG, BERN

Der in der fiebrigen und drogenschwängerten Zeit der Endsechziger Jahre angesiedelte Coming of Age Roman lehnt sich an die Kriminalgeschichte um die Manson Family an. Doch die amerikanische Debütantin nutzt diese Truecrime-Ebene lediglich als Hintergrund, um die inneren melancholischen Abgründe einer Teenagerin zu schildern. Mit ihrer feinen, teilweise assoziativen, aber sehr einfühlsamen Erzählweise gelingt ihr dies erstaunlich authentisch: Die 14-jährige Evie Boyd will dazugehören, bemerkt und geliebt werden. Dazu probiert sie mit der besten Freundin nächtelang Make-up in verschiedenem Licht aus, hängt mit den Jungs in der Garage ab und wartet darauf, bemerkt zu werden. Als sie die wilde, unabhängige Suzanne kennen lernt, wird ihr die kleinbürgerliche Welt zu eng und sie gerät schnell in den gefährlichen Sog, der von der Kommune um Russel und der Ranch ausgeht.

Emma Cline: The Girls.

Hanser. 978-3-446-25268-4. 347 Seiten.



EMMA CLINE

The Girls

YVONNE HAUETER,
BUCHHANDLUNG STAUFFACHER, BERN

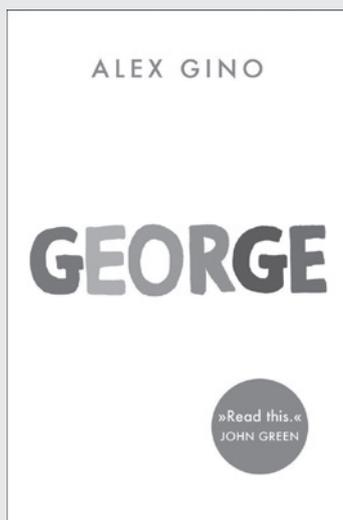
Ein Sommer Ende der Sechzigerjahre.

Die 14-jährige Evie Boyd schliesst sich, nach Aufmerksamkeit suchend, der auf einer abgelegenen Ranch lebenden Sekte um den Sektenführer Russel an. Rückblickend erzählt die erwachsene Evie von diesem schicksalhaften Sommer.

Mit viel Feingefühl für das Innenleben eines Teenagers hat sich die noch junge Autorin mit dem Thema auseinandergesetzt. Die «Girls» in dem Roman sind dabei eine Anlehnung an die Manson-Girls, welche Ende der Sechziger mehrere Morde begingen. Ein unglaublich packender Roman, den man auf keinen Fall verpassen sollte.

Emma Cline: The Girls.

Hanser. 978-3-446-25268-4. 347 Seiten.



ALEX GINO

George

MELANIE GEISSER, LÜTHY & STOCKER, LUZERN

Der zehn Jahre alte George weiss ganz genau, dass er eigentlich ein Mädchen ist, das im Körper eines Jungen gefangen ist. Wissen tut dies aber niemand und erst, als er im Schultheater für die Rolle der Charlotte in «Wilburg und Charlotte» vorspricht, findet sie den Mut zu sein, wer sie wirklich ist.

Alex Gino geht mit viel Sensibilität an das Thema heran und schafft hiermit ein tolles Buch für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren.

Alex Gino: George.

Fischer. 978-3-7373-4032-8. 208 Seiten.



ROWAN COLEMAN

Zwanzig Zeilen Liebe

CORINA SENN, ORELL FÜSSLI, THUN

Der Roman «Zwanzig Zeilen Liebe» von Rowan Coleman beschreibt auf etwa 400 Seiten die traurige, aber auch aufopfernde Arbeit einer Krankenschwester in einem Hospiz. Für Patienten, welche im terminalen Stadium ihre Gedanken loswerden möchten, verfasst die Protagonistin Stella Briefe, die sie nach deren Tod dem Adressaten überbringt. Nebst dem Schreiben der Briefe durchläuft Stella eine Liebesgeschichte, welche von Hochs und Tiefs gezeichnet ist und sie selber teilweise in eine Verzweiflung und Trauer drängt.

Auch wenn die inhaltliche Beschreibung des Buches von Schicksalen und Tod dominiert wird, zeichnen sich oft wunderschöne Momente von Glück, Sorglosigkeit und Hoffnung ab.

Rowan Coleman hat bereits beim letzten Bestseller «Einfach unvergesslich» eine Empathie bewiesen, welche auch bei diesem Buch stark zum Ausdruck kommt. Er beschreibt auf eine natürliche und offene Art, wie Leute, welche dem Tode nahe sind, doch noch grosse Freuden erfahren dürfen. Ein absolut lesenswerter Roman, der zum Nachdenken, Schmunzeln und Weiterlesen drängt.

Rowan Coleman: Zwanzig Zeilen Liebe.

Piper. 978-3-492-30802-1. 416 Seiten.



CLAUDE CUENI

Giganten

MICHAELA MÜLLER, ORELL FÜSSLI, BASEL

In Claude Cuenis Buch spielen zwei Herren des 19. Jahrhunderts eine Rolle. Von der frühen Jugend an bis ins hohe Alter wird Frédéric Bartholdis und Gustave Eiffels Beziehung zueinander verfolgt. Beide haben Gigantisches erschaffen, der eine den Eiffelturm, der andere die Freiheitsstatue. Wie haben sie diese Monumente erbaut? Wer hat sie dabei unterstützt? Aus welchem Grund hat man sich diese Bauten geleistet? Wie wurden sie finanziert? Auf diese Fragen finden Sie auf 400 Seiten Antworten.

Wie immer hat Claude Cueni seine Recherchen umfangreich gestaltet und wie in all seinen historischen Romanen kommt es auch in diesem zu viel Perversität, welche er gut und gerne ausschliessen dürfte, denn das Seelenleben eines Autors gehört nicht in eine Historie.

Claude Cueni: Giganten.

Wörterseh. 978-3-03763-057-0. 398 Seiten.



CHARLOTTE LUCAS

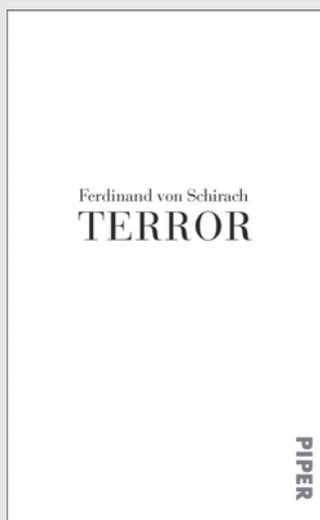
Dein perfektes Jahr

CAMILLE FREY, ORELL FÜSSLI, URTEHEN-SCHÖNBÜHL

Jonathan mag sein Leben nicht, Hannah strotzt vor Lebensfreude. Die beiden kennen sich nicht, doch ein einsames Filofax, das am 1. Januar im Park hinterlegt wird, verknüpft ihr Schicksal unwiderruflich miteinander. Eine wunderbare Geschichte über den Sinn des Lebens.

Charlotte Lucas: Dein perfektes Jahr.

Ehrenwirth. 978-3-431-03961-0. 576 Seiten.



FERDINAND VON SCHIRACH

Terror

ISABELLE STRUB, KARGER LIBRI, BASEL

Ist es gerechtfertigt, 164 Menschen zu töten, um Zehntausende zu retten? Um diese Frage geht es im Theaterstück «Terror» von Ferdinand von Schirach. Dabei wird auf die rechtliche sowie auch die moralische Ausgangslage eingegangen. Als Leser befindet man sich mitten im Gerichtssaal und kann am Ende darüber entscheiden, ob man den Angeklagten Lars Koch schuldig oder unschuldig spricht. Beide Seiten sind vertreten und als Leser ist man stark hin- und hergerissen, auf welche Seite man sich schlagen soll. Ein Buch, das sich einer Situation stellt, welche durchaus eintreffen könnte. Interessant ist, dass es zwei Enden gibt, je nach Entscheidung respektive Urteil des Lesers.

Ferdinand von Schirach: Terror.

Piper. 978-3-492-05696-0. 176 Seiten.



FIKRY EL AZZOUZI

Wir da draussen

NOEMI DI SANNIO, BIDER & TANNER, BASEL

Ayoub – oder einfach Youb genannt – führt sein Leben draussen auf der Strasse. Begleitet wird er stets von seinen drei besten Freunden. Die jungen Marokkaner und Belgier machen die Strassen unsicher, lernen jedoch jede Nacht vieles dazu. Fikry El Azzouzi erzählt in seinem Roman, welcher sein erstes übersetztes Werk ist, von Entwurzelung, von dem Versuch, sich zu integrieren, von Freundschaft und vielem mehr. Die Geschichte ist so fesselnd geschrieben, dass es unmöglich ist, das Buch aus der Hand zu legen.

Fikry El Azzouzi: Wir da draussen.

DuMont. 978-3-8321-9829-9. 224 Seiten.



DAS FEST

96 Jahre Berner Berufsfachschule
für den Buchhandel

Vor bald 96 Jahren, im Frühling 1921, nahm in Bern die erste Buchhändlerschule der Schweiz ihre Tätigkeit auf. Dies auf Initiative von pffiffigen Lehrlingen, die den Berufsschulunterricht bis dahin in Deutschland besucht hatten.

Generationen von Buchhändlerinnen und Buchhändlern haben seither an der «BBB» die Schulbank gedrückt. Sie haben Tausende von Texten geschrieben und noch mehr Buchungssätze gebucht, Hunderte kultureller Erlebnisse geteilt, die gleichen Bücher gelesen und sich gegenseitig ihre Neuentdeckungen empfohlen. Und das Wichtigste: Sie haben Freundschaften fürs Leben geschlossen.

Um einander wiederzusehen und den Gemeinsinn unter Buchmenschen jeden Alters zu feiern, laden wir herzlich ein.

SAMSTAG, 1. APRIL 2017

ab 18.00 Uhr in der Aula der
WKS KV Bildung in Bern

Es gibt Musik, Käse und Brot, Bier und Wein und ein Grusswort. Ansonsten gehört der Anlass ganz den Gästen, die sich dem Buchhandelsberuf und unserer Schule verbunden fühlen.

Wir wünschen allen ein frohes neues Jahr und freuen uns auf das gemeinsame Geburtstagsfest!

Anmeldung unter

www.wksbern.ch/buchhandel96

 @PegasusAktuell, #bbb96

 96 Jahre Berner Berufsschule
für den Buchhandel

w w w . w k s b e r n . c h

Mehr wissen, Grosses bewegen.

WKS ●●●
KV Bildung ●

IMPRESSUM

Der «Pegasus» erscheint zwei Mal im Jahr, dies ist eine zusätzliche Sonderausgabe.
Nächste Nummer ist 123, sie erscheint im Frühling 2017.

Redaktion: Tanja Messerli (ME) | Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern, Abteilung Buchhandel

Bild: zvg | Grafik: Neidhart Grafik

Postfach 6936, 3001 Bern | Fax 031 380 30 35 | tanja.messerli@wksbern.ch